



Gutachten zur Bedeutung und zum Einfluss der Fischerei auf den Wirtschaftsfaktor „Tourismus“

Teilbericht OZ 2

26. Februar 2010

Dr. Dirk J. Schmücker
Suitbert Schmüdderich

N.I.T. Institut für Tourismus- und Bäderforschung in
Nordeuropa GmbH
Fleethörn 23
D - 24103 Kiel
Telefon + 49 (0) 4 31 – 666 567 - 0
Telefax + 49 (0) 4 31 – 666 567 - 10
E-Mail: info@nit-kiel.de
www.nit-kiel.de

COFAD GmbH
Obere Stadt 47
D - 82362 Weilheim
Telefon +49 (0) 881 – 901 15 17 - 4
Telefax +49 (0) 881 – 901 15 17- 9
E-Mail: cofad@cofad.de
www.cofad.de

Kurzinformation

Thema Gutachten zur Bedeutung und zum Einfluss der Fischerei auf den Wirtschaftsfaktor „Tourismus“

Inhalt Teilbericht OZ 2: Hypothesenrahmen

Erstellt für Wasser- und Schifffahrtsamt Emden
2P-231.2/Au/Em/9 SA 5 UA4

**Konzept und
Erarbeitung**



Institut für Tourismus- und Bäderforschung
in Nordeuropa GmbH, Kiel

COFAD GmbH, Tutzing

Dr. Dirk J. Schmücker
Sutbert Schmüdderich

Status Endfassung, 26. Februar 2010

Inhaltsverzeichnis

	Seite
KURZINFORMATION.....	1
INHALTSVERZEICHNIS.....	2
ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	3
TABELLENVERZEICHNIS.....	3
1. VORÜBERLEGUNGEN ZUM WIRKMODELL.....	4
2. DAS WIRKMODELL.....	5
2.1. Einordnung des Wirkmodells.....	6
2.2. Unterstellte Wirkkette.....	7
2.3. Angebotselemente.....	9
3. ABGELEITETE HYPOTHESEN UND FORSCHUNGSFRAGEN.....	12
3.1. Aktuelle Wirkung der Fischerei auf den Tourismus.....	13
3.2. Konsequenz bei Wegfall oder Reduktion.....	14
3.3. Kompensationsmöglichkeiten.....	15

Abbildungsverzeichnis

	Seite
<i>Abbildung 1: Wie entstehen Tourismuskarmkte?.....</i>	<i>5</i>
<i>Abbildung 2: Einordnung der Beziehung Fischerei–Tourismus.....</i>	<i>6</i>
<i>Abbildung 3: Unterstellte Wirkkette des Untersuchungsgegenstandes.....</i>	<i>8</i>
<i>Abbildung 4: Elemente des ursprünglichen und abgeleiteten touristischen Angebotes eines Hafens.....</i>	<i>9</i>
<i>Abbildung 5: Forschungsfragen in drei Aspekten.....</i>	<i>12</i>

Tabellenverzeichnis

	Seite
<i>Tabelle 1: Forschungsfragen und Quellen zur Untersuchung der aktuellen Wirkung der Fischerei auf den Tourismus.....</i>	<i>13</i>
<i>Tabelle 2: Forschungsfragen und Quellen zur Untersuchung der Konsequenzen bei Wegfall oder Reduktion.....</i>	<i>14</i>
<i>Tabelle 3: Forschungsfragen und Quellen zur Untersuchung der Kompensationsmöglichkeiten</i>	<i>15</i>

1. Vorüberlegungen zum Wirkmodell

Das in diesem Bericht dokumentierte Wirkmodell ist die abstrakte Grundlage für die empirische Arbeit im Rahmen des Gutachtens.

Ziel des Gutachtens ist es, Bedeutung und Einfluss der Fischerei auf den Wirtschaftsfaktor „Tourismus“ zu untersuchen. Das Wirkmodell definiert, gliedert und strukturiert die relevanten Einflussfaktoren und Zusammenhänge. Das Wirkmodell erfüllt mehrere Funktionen:

- Es dient dem besseren Verständnis, indem es die Komplexität des Gutachtenthemas aufzeigt, einzelne Elemente isoliert und vermutete Zusammenhänge aufzeigt.
- Es zeigt die Möglichkeiten des Gutachtens und seiner empirischen oder gutachterlichen Prüfschritte, indem es die vermuteten Wirkrichtungen darstellt.
- Es zeigt die Grenzen der Untersuchung, indem es darstellt, welche Einflussfaktoren nicht untersucht werden (können).

Das Wirkmodell formalisiert einen Ausschnitt der Realität. Die Formalisierung kann nicht ein Abbild der Realität sein, sondern nur einzelne, relevante Aspekte aufgreifen, während andere vernachlässigt werden. So wie ein Foto einer Landschaft nicht die Landschaft oder eine Landkarte nicht die Erdoberfläche selbst sind, so wenig ist das Wirkmodell ein vollständiges und damit realistisches Abbild der Realität, sondern dessen Abstraktion. Das hier vorgestellte Wirkmodell ist also

- abstrahierend und
- deskriptiv (beschreibend)

Zugleich dient es der Formulierung von Hypothesen, die der empirischen Prüfung zugänglich sind.

Grundlage des Wirkmodells sind die allgemeinen Vorbedingungen für das Entstehen von Tourismuskäufen. Diese Vorbedingungen lassen sich im Wesentlichen beschreiben als:

- angebotsseitig: Erreichbarkeit, ursprüngliches und abgeleitetes Angebot
- nachfragerseitig: Motivation und Ressourcen
- in der Kombination: die wahrgenommene Attraktivität.

Wie bei allen Dienstleistungen gilt auch hier: Gekauft wird nicht ein anfassbares Produkt, sondern lediglich die Vorstellung eines Urlaubserlebnisses. Die Vorstellung stützt sich auf die wahrgenommene Attraktivität eines Reiseziels, die wiederum abhängt von den tatsächlichen Gegebenheiten (eben den Angebotelementen Erreichbarkeit, ursprüngliches Angebot, abgeleitetes Angebot) und den Motiven und Ressourcen des Nachfragers (vgl. Abbildung 1).

Dabei umfasst das *ursprüngliche Angebot* die Elemente, die auch ohne touristische Aktivität vorhanden wären oder vorgehalten würden. Dazu gehören u.a. natürliche Ressourcen (z.B. Landschaft) und die öffentliche Infrastruktur im weiteren Sinne.

Das *abgeleitete Angebot* hingegen ist spezifisch touristischer Natur: Es ist vorhanden, weil und damit es touristische Aktivität gibt. Dazu gehören in erster Linie Unternehmungen (die naturgemäß rein touristischen Zwecken dienen), aber auch Freizeitbetriebe, die im Wesentlichen von Touristen besucht werden.

Offensichtlich gibt es zwischen beiden Aspekten auch *Mischformen*. Ein Hotelrestaurant etwa ist offensichtlich ein touristisches Element, wird aber auch von Einheimischen genutzt. Ähnlich verhält es sich bei Teilen der öffentlichen Infrastruktur: Ein Schwimmbad ist touristisch ebenso

relevant wie für den Schul- und Freizeitsport der Bevölkerung. Statt einer starren Trennung ist also eher von einem Kontinuum zwischen ursprünglichem und abgeleitetem Angebot auszugehen, auf dem sich einzelne Angebotselemente zuordnen lassen.

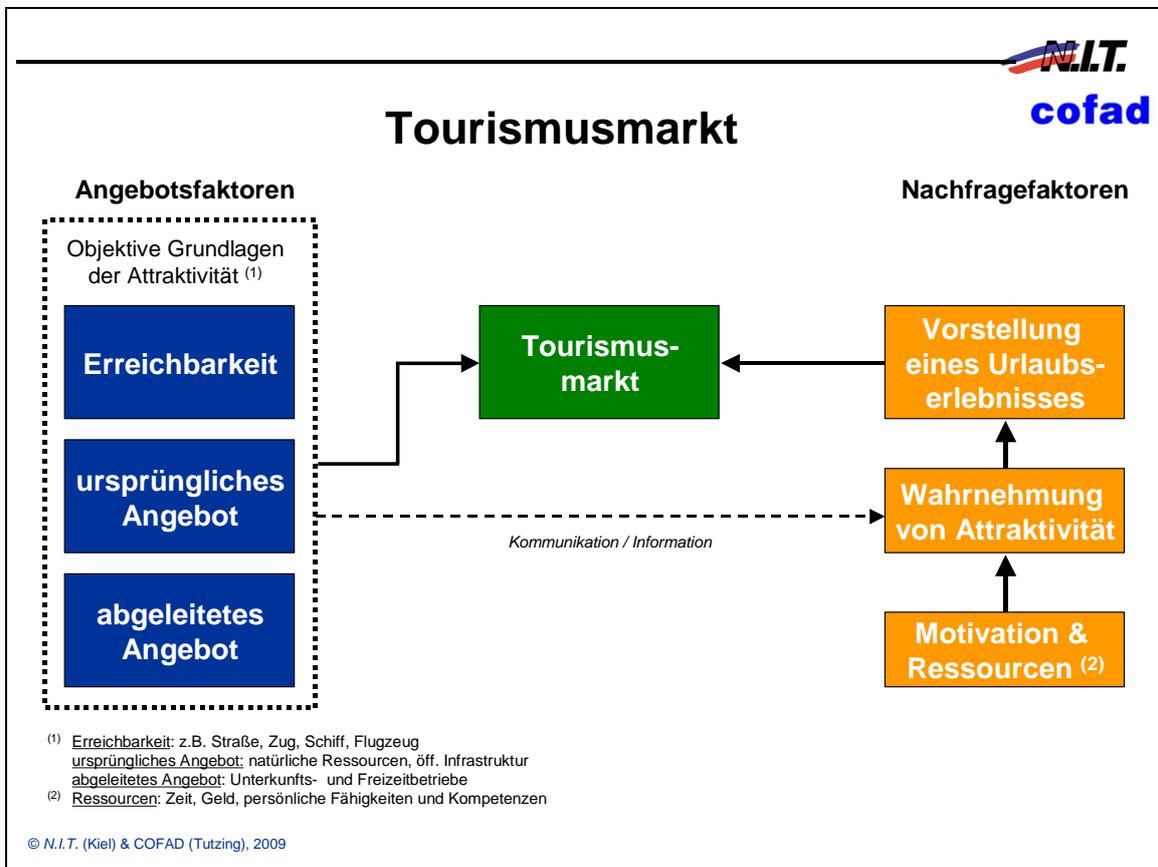


Abbildung 1: Wie entstehen Tourismuskmärkte?

Diese grundsätzliche Mechanik definiert die Voraussetzungen für ein Wirkmodell, das die wahrgenommene Attraktivität einer Destination bzw. eines Destinationsteils berücksichtigen muss.

Das Wirkmodell selbst wird in Abschnitt 2, die zu prüfenden Hypothesen in Abschnitt 3 vorgestellt.

2. Das Wirkmodell

Das Wirkmodell besteht aus mehreren Elementen, die aufeinander aufbauen.

- Die Einordnung des Wirkmodells beschreibt im Wesentlichen die Abgrenzung des Untersuchungsbereiches (Scoping).
- Die unterstellte Wirkkette beschreibt die grundsätzlichen Zusammenhänge, die überhaupt zur Erstellung des Gutachtens geführt haben.
- Die Einflussfaktoren beschreiben, welche Elemente der grundsätzlichen Wirkkette angehören.

2.1. Einordnung des Wirkmodells

Ausgangspunkt der Überlegungen ist die Frage, wie die Fischerei auf den Tourismus in den Untersuchungsorten Ditzum und Greetsiel wirkt. Im Laufe der Untersuchung wurde auch die umgekehrte Frage aufgeworfen, nämlich nach der Wirkung des Tourismus auf die Fischerei. Diese Frage ist ebenfalls zu diskutieren, steht aber nicht im Vordergrund der Untersuchung.

Will man die Wirkung der Fischerei auf den Tourismus untersuchen, so ist zunächst zu fragen, welche weiteren Wirkfaktoren existieren könnten, die nicht Gegenstand der Untersuchung sind.

Dazu gehören zunächst einmal andere lokale Angebotsfaktoren, die nicht der Fischerei zuzurechnen sind. Diese sind etwa das Beherbergungsangebot, das Angebot an Freizeitmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten sowie die Erreichbarkeit des Ortes insgesamt. Dabei ist grundsätzlich nicht nur der zu betrachtende Ort relevant, sondern auch das gesamte Destinationsumfeld.

Auf der anderen Seite wirken spezifische Nachfragefaktoren auf den Tourismus ein. Neben den Ressourcen und Motivationen sind dies auch die von (potenziellen) Nachfragern wahrgenommenen touristischen Angebote in Wettbewerbsregionen und das regionale touristische Angebot, das einerseits als Attraktionsfaktor (Urlauber verweilen nicht nur am gewählten Ort, sondern bereisen auch die Umgebung), aber auch als Wettbewerber für einen Ort wirken kann.

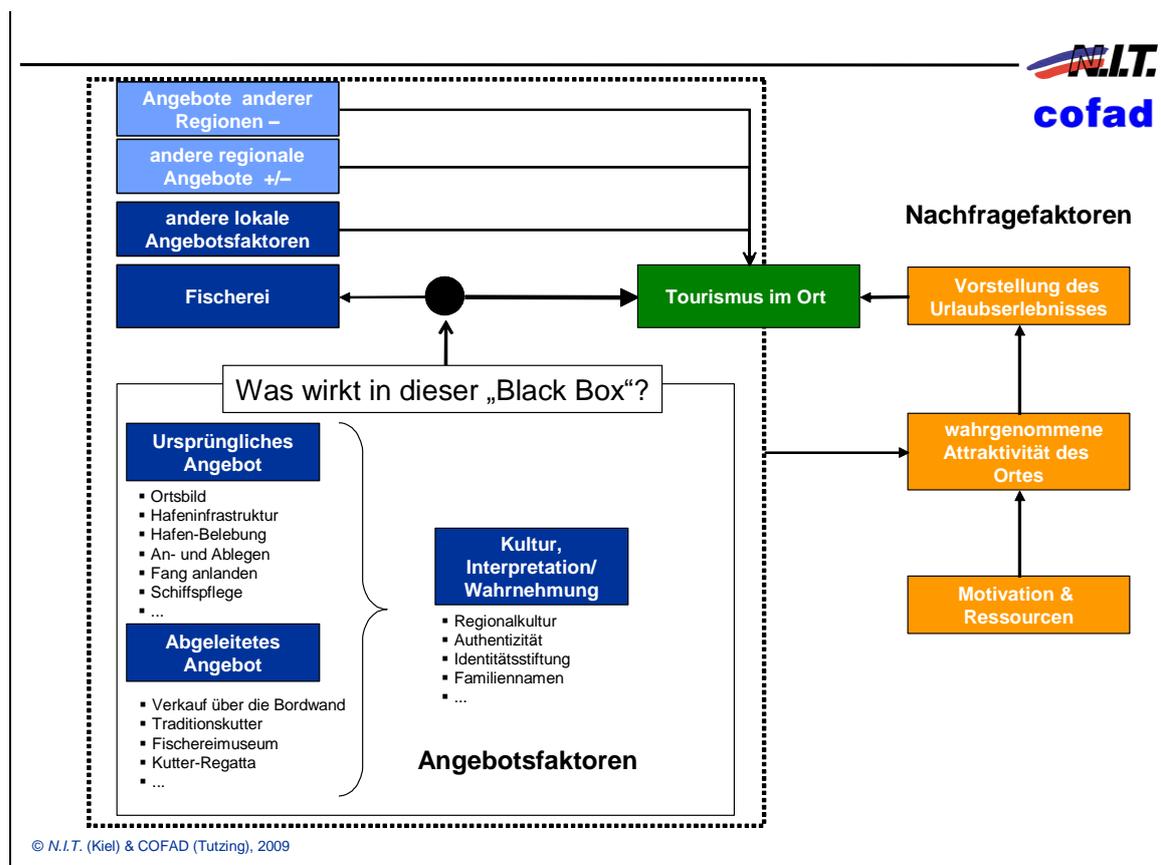


Abbildung 2: Einordnung der Beziehung Fischerei-Tourismus

Daraus ergeben sich für die Untersuchung zwei wesentliche Fragen:

1. Welche Relevanz hat die Fischerei im Vergleich zu anderen lokalen Attraktionsfaktoren für die wahrgenommene Attraktivität?
2. Von welchen Parametern hängt die als „Black Box“ dargestellte Beziehung zwischen Fischerei und Tourismus im Detail ab?

2.2. Unterstellte Wirkkette

Ausgangspunkt der gesamten Untersuchung ist die Ankündigung der Kutterfischer in Greetsiel und Ditzum, bei weiterer Verklappung von Baggergut in der Außenems, ihre Standorte zu verlegen. Vor diesem Hintergrund wurde argumentiert, dass die touristische Attraktivität dieser Orte ohne Kutter geringer sei als heute und demzufolge wirtschaftliche Einbußen zu befürchten sind.

Die der Untersuchung zugrunde liegende *unterstellte* Wirkkette enthält also etwa folgende Elemente:

1. Ein Abzug der gewerblichen Kutter mit echtem Fischereibetrieb führt zu einer Verringerung der Attraktivität des Hafens und damit des Ortes insgesamt. Insbesondere betroffen ist davon das ursprüngliche Angebot, von dem die Fischerei ein Teil ist. Möglich ist aber, dass als Folge auch das abgeleitete Angebot reduziert oder in seiner Authentizität beeinträchtigt wird (z. B. Kutterkorso).
2. Ein Rückgang der Attraktivität führt zu einem Rückgang der Besucherzahlen.
3. Ein Rückgang der Besucherzahlen hat negative ökonomische Effekte für die betroffenen Gemeinden (vgl. Abbildung 3).

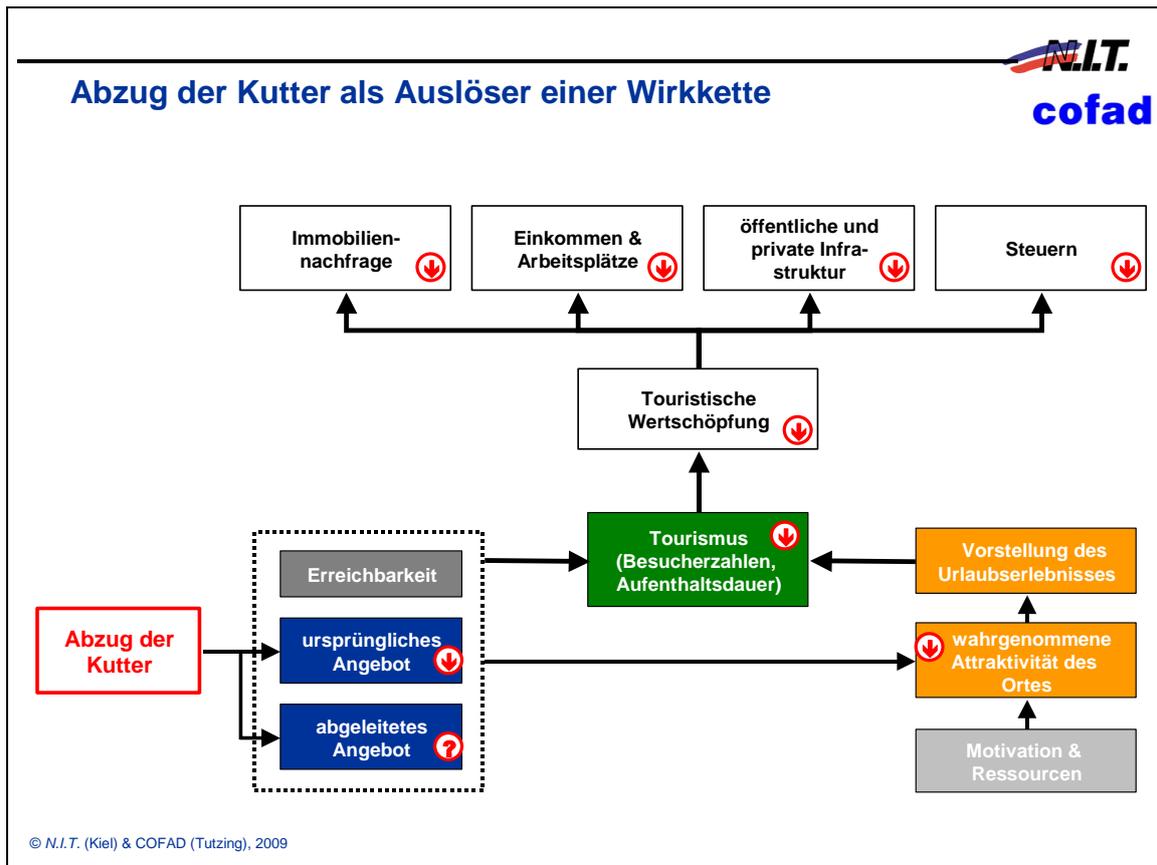


Abbildung 3: Unterstellte Wirkkette des Untersuchungsgegenstandes

Diese Wirkkette lässt sich mit Bezug auf die aktuelle Situation auch positiv formulieren: Kutter wirken positiv auf die wahrgenommene Attraktivität eines Hafens. Ein attraktiver Hafen prägt einen Ort (Identität als „Hafenort“ oder „Fischerort“) und zieht Touristen an, was wiederum positive ökonomische Effekte bewirkt.

Die Wirkkette ist hypothetisch und dient dazu, die vermuteten (unterstellten) Beziehungen zu detaillieren und zu überprüfen.

- Die Attraktivität des Ortes ist, wie bereits oben gezeigt, von der Erreichbarkeit, dem ursprünglichen und dem abgeleiteten Angebot abhängig. Touristische Attraktivität ist aber kein objektiv normierter Wert, sondern entsteht erst in der Bewertung eines (potenziellen) Besuchers (deshalb „wahrgenommene“ Attraktivität). Bessere Erreichbarkeit und ein höheres abgeleitetes Angebot haben in der Regel eine positive Korrelation zur wahrgenommenen Attraktivität des Hafens (das heißt: Je höher der eine Wert, desto höher der andere Wert). Für das ursprüngliche Angebot gilt das nicht unbedingt: So kann es durchaus Hafennutzungen geben, die die touristische Attraktivität vermutlich erhöhen (z. B. Fischereifahrzeuge), aber auch solche, die die touristische Attraktivität vermutlich verringern (z. B. Unzugänglichkeit aus Sicherheitsgründen, Lärm- oder Geruchsbelästigung). Im Falle der Fischerei und ihrer Kutter ist allerdings eine eindeutig positive Korrelation mit der Attraktivität anzunehmen.
- Die wahrgenommene Attraktivität des Hafens führt zu einer positiven Entwicklung der Besucherzahlen. Natürlich wirken noch eine Reihe weiterer Einflussfaktoren auf die Besucherzahlen, die nicht hier, sondern in *Abbildung 2* dargestellt sind.

- Mit der Entwicklung der Besucherzahlen ist die touristische Wertschöpfung unmittelbar verbunden. Die touristische Wertschöpfung entsteht durch Ausgaben der Touristen, diese entsprechen dem Export von Dienstleistungen und (in geringerem Umfang) Waren aus der Region. Die touristische Wertschöpfung hat verschiedene Wirkungsfelder. Zu den wesentlichen Wirkungsfeldern gehören Einkommen (Löhne und Gewinne) und Arbeitsplätze sowie Steuereinnahmen (sowohl einkommens- als auch umsatzabhängige). Eher indirekte Wirkungsfelder bestehen in der Möglichkeit, öffentliche und private Infrastruktur vorzuhalten, die auch den Einwohnern zur Verfügung stehen, aber ohne die touristische Wertschöpfung nicht rentabel wären. Auch hängt die lokale und regionale Immobiliennachfrage von der touristischen Wertschöpfung ab, denn ein Teil der Besucher kann als Inhaber von Zweitwohnungen auftreten oder nach einem Besuch die Region so attraktiv finden, dass sie als Dauerwohnsitz genutzt wird.

Diese Wirkkette enthält noch nicht die notwendige Detaillierung der Angebotselemente, die zur empirischen Prüfung notwendig sind.

2.3. Angebotselemente

Vor allem das ursprüngliche und abgeleitete Angebot benötigen eine weitere Detaillierung und Einordnung.

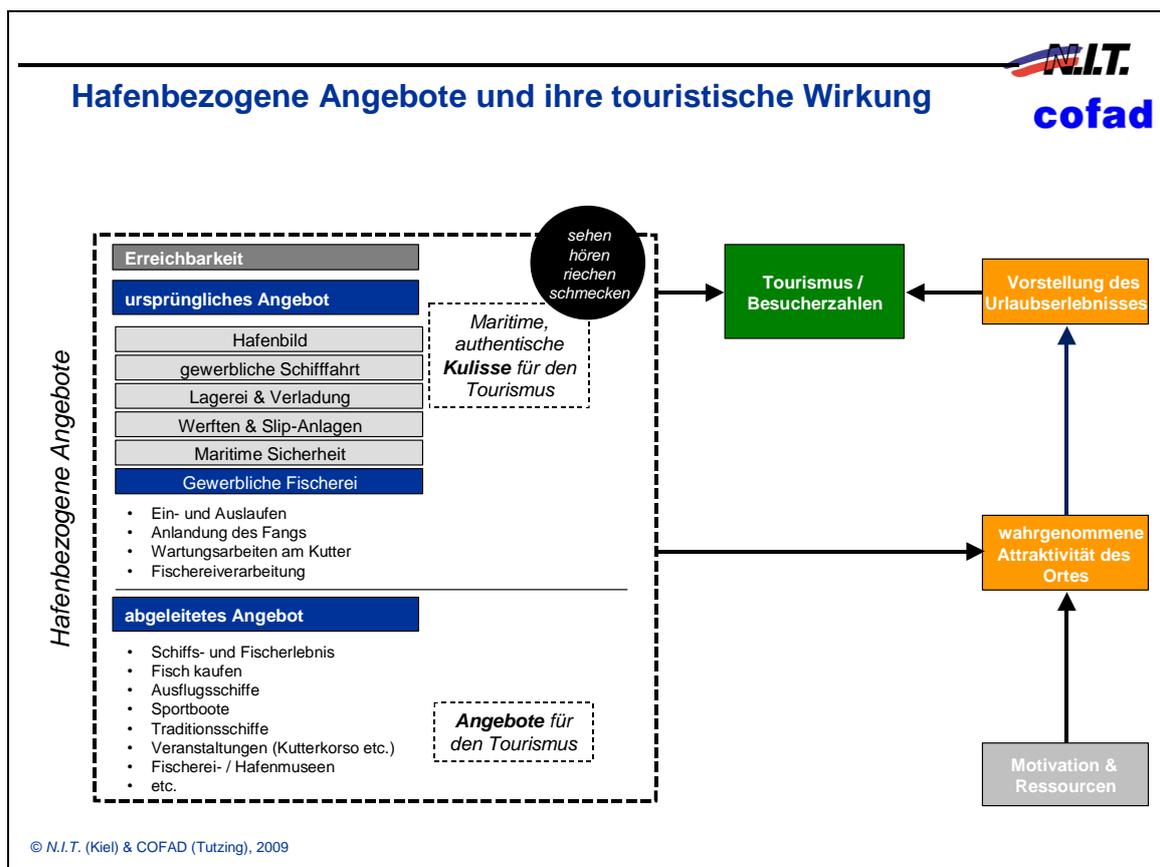


Abbildung 4: Elemente des ursprünglichen und abgeleiteten touristischen Angebotes eines Hafens

Die Orte Ditzum wie auch Greetsiel definieren bzw. vermarkten sich als „Fischerdorf“. Das *ursprüngliche Angebot* eines Fischerortes enthält die Elemente, die auch dann vorhanden wären, wenn keine touristischen Besuche stattfänden. Wesentliches Element des ursprünglichen Angebots in diesem Zusammenhang ist die *gewerbliche Fischerei*: Hierzu zählen die Schiffe (z. B. Kutter) und ihre Aktivitäten beim Laden und Löschen, bei der Vorbereitung von Netzen und Fanggeschirren etc. Eng damit verbunden sind die folgenden Elemente:

- Der *Fangverkauf* beinhaltet alle Möglichkeiten des Fangvertriebs, vom Verkauf über die Bordwand bis hin zur Fischauktionshalle (wobei z. B. der Verkauf über die Bordwand auch eine auf den Tourismus abzielende Einrichtung und somit eher abgeleitetes Angebot sein kann; s. u.).
- *Fischverarbeitung*, etwa das Sieben von Krabben.

Die Fischerei ist Teil der Hafen-Nutzungen; der Hafen ist dabei der Ort, an dem Touristen die Fischerei sehen und erleben können – die *eigentliche Fangtätigkeit* ist in aller Regel für den Touristen nicht sichtbar. Der Hafen wiederum muss in Ditzum und Greetsiel als Teil des Ortsbildes gesehen werden; beide Häfen liegen innerhalb der Orte und prägen diese. Damit werden u. a. folgende weitere Elemente des ursprünglichen Angebots relevant:

- *Hafenbild*: Beschreibt den Gesamteindruck des Hafens, seine charakteristischen Ausstattungsmerkmale und seinen Ausdruckswert¹. Dazu können bauliche Anlagen wie Kais und Sieltore, aber z. B. auch Geräusche wie Schiffshörner oder Mówengeschrei gehören.
- *Gewerbliche Schifffahrt*: Hierzu lassen sich alle Arten von Fracht-, Arbeits- und Fährschiffen und deren Aktivitäten zählen.
- *Lagerei und Verladung*: Hierzu zählen Anlagen und Aktivitäten zum Laden und Löschen (z. B. Schuppen, Kräne) und die dazugehörigen Verkehrswege.
- *Werften und Slip-Anlagen*
- *Maritime Sicherheit*: Beinhaltet Schiffe (etwa Wasserschutzpolizei, Seenotrettungskreuzer), Sicherungselemente (Zäune), Leuchtfeuer, Baken etc.

All diese Elemente kann man nicht nur sehen, sondern sie wirken multisensuell. Insgesamt bilden diese Elemente eine Art Hintergrundbild oder Kulisse für den Tourismus. Sie würden auch ohne Tourismus stattfinden.

Als Hypothese kann man annehmen, dass diese wesentlichen Elemente des ursprünglichen Angebots zusammen den Touristen den Eindruck von *Maritimität und Authentizität* vermitteln und in besonderer Weise für Ursprünglichkeit, Echtheit und die ostfriesische Regionalkultur stehen. Dadurch, so ist anzunehmen, haben sie einen besonderen Einfluss auf die wahrgenommene Attraktivität der Orte.²

¹ vgl. analog zum Landschaftsbild: E. Gassner, A. Winkelbrandt & D. Benotat: UVP: Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltverträglichkeitsprüfung. Heidelberg, 2005, S. 229

² Dies gilt es im Verlaufe der Studie zu verifizieren. Allerdings sei darauf hingewiesen, dass die genauen Motivationslagen und Assoziationen der Besucher mit den vereinbarten Methoden nur begrenzt zu erfassen sind. Eine zusätzliche qualitative Komponente könnte weiteren Aufschluss geben.

Das *abgeleitete Angebot* hingegen beschreibt solche Elemente, die für die ursprüngliche Funktion des Hafens nicht notwendig waren und im Wesentlichen als „touristische Angebote“ geschaffen wurden. Dazu zählen z. B.

- *Sportboote*: Beinhaltet sowohl Segel- als auch Motorboote, die zu Freizeitwecken genutzt werden
- *Traditionsschiffe*, die nicht mehr gewerblich genutzt werden, sondern aus musealen oder Freizeitgründen vorgehalten werden
- *Veranstaltungen*: Hafenfeste, Kutterkorsos etc. sind Freizeitveranstaltungen, die auch für die touristische Nutzung hochgradig relevant sind
- *Museen*: Freizeiteinrichtungen und Ausstellungen von bewahrenden Sammlungen
- *Schiffs- und Fischerlebnis*: Gemeint sind Aspekte, die es Touristen ermöglichen, Schifffahrt und Fischerei unmittelbar zu erleben. Dazu gehören z. B. Mitfahrten auf Schiffen bzw. Kuttern, Erklärungen der Schiffs- und Fangtechnik durch eine authentische Besatzung, Kauf vom Fischer etc.

3. Abgeleitete Hypothesen und Forschungsfragen

Die wesentlichen Forschungsfragen lassen sich in drei Aspekte gliedern:

- A) Aktuelle Wirkung der Fischerei auf den Tourismus
- B) Konsequenzen bei Wegfall oder Reduktion
- C) Kompensationsmöglichkeiten

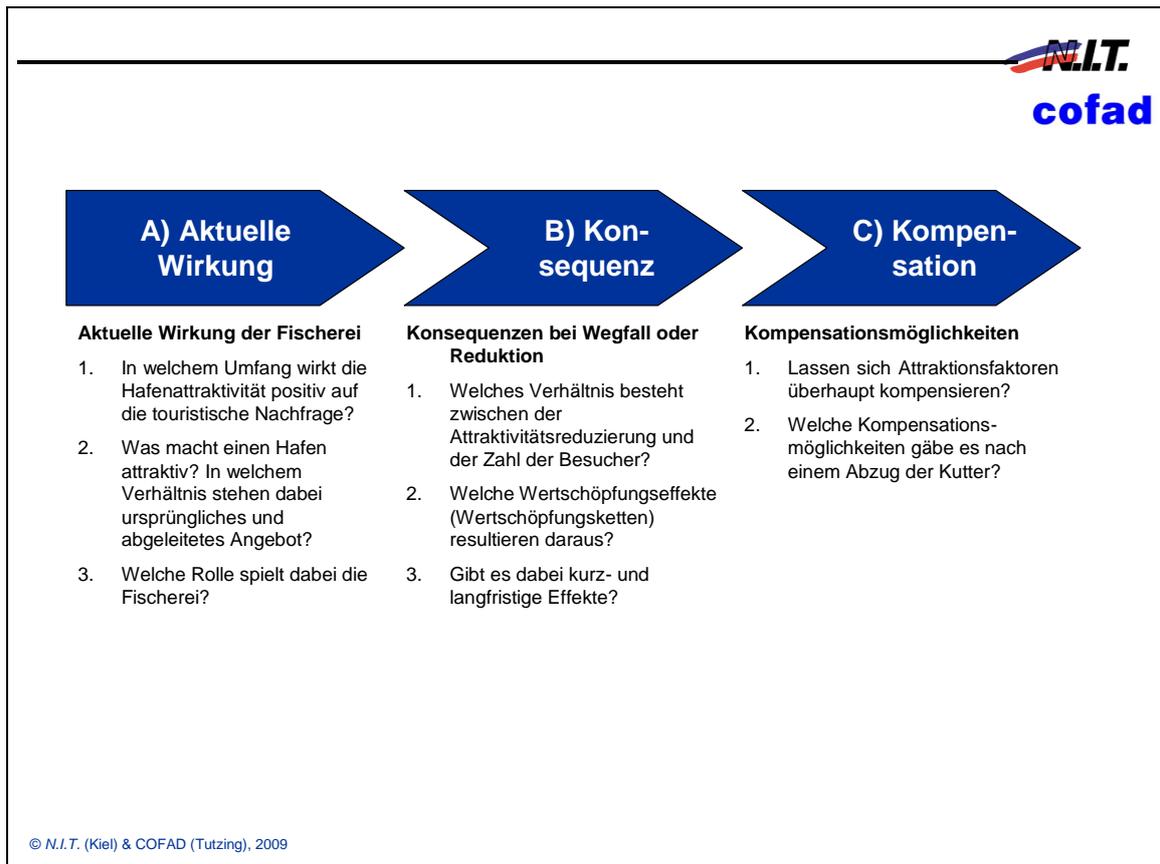


Abbildung 5: Forschungsfragen in drei Aspekten

Jeder dieser Aspekte muss weiter detailliert werden, um die Forschungsfragen zu präzisieren. Dabei ist neben einer summarischen quantitativen Beantwortung auch, wenn möglich und sinnvoll, *nach Zielgruppen zu differenzieren*. Wesentliche Differenzierungsmerkmale sind:

- Besuchsdauer (Tagesgast vs. Übernachtungsgast)
- Reisezielerfahrung
- Reisegruppe
- Reiseanlass.

3.1. Aktuelle Wirkung der Fischerei auf den Tourismus

Hier sind vor allem die folgenden Fragestellungen zu diskutieren:

Frage	Quellen
1. In welchem Umfang wirkt die Hafenattraktivität positiv auf die touristische Nachfrage?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besucherbefragung (insb. Fragen A9, B1, B5, B7, B8) ▪ Vergleich mit Referenzorten (Befragung, qualitative Untersuchungen) ▪ Analyse des Ist-Zustands ▪ Potenzialanalyse
2. Was macht einen Hafen touristisch attraktiv? In welchem Verhältnis stehen dabei ursprüngliches und abgeleitetes Angebot?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besucherbefragung (insb. Fragen A9, B1, B5, B6, B7) ▪ Vergleich mit Referenzorten (Befragung, qualitative Untersuchungen) ▪ Analyse des Ist-Zustands
3. Welche Rolle spielt die gewerbliche Fischerei hinsichtlich der touristischen Attraktivität eines Hafens?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besucherbefragung (insb. Fragen A9, B1, B5, B6, B7) ▪ Vergleich mit Referenzorten (Befragung, qualitative Untersuchungen) ▪ Analyse des Ist-Zustands ▪ Potenzialanalyse

Tabelle 1: Forschungsfragen und Quellen zur Untersuchung der aktuellen Wirkung der Fischerei auf den Tourismus

Neben den genannten Leitfragen sind einige Hypothesen zur Analyse hilfreich. Diese sind insbesondere:

- A) Die Hafenattraktivität wirkt grundsätzlich positiv auf die touristische Nachfrage eines Ortes. Die *relative* Bedeutung dieses Faktors ist aber abhängig davon, welche weiteren Attraktionspunkte zur Verfügung stehen.
- B) Die Fischerei ist in Ditzum und Greetsiel von hoher Bedeutung im Verhältnis zu anderen Attraktionen. Diese Bedeutung ist auch darauf zurückzuführen, dass den Orten einige andere wichtige Anziehungspunkte anderer Orte weitgehend oder ganz fehlen, insbesondere der Strand
- C) Gewerbliche, handwerkliche Fischerei wirkt auf den Hafen attraktivierend, und zwar als Teil des ursprünglichen Angebots, nämlich als authentischer Teil der regionalen Geschichte und Identität, als Teil eines Ensembles aus historischem/regionaltypischen Ortsbild und innerhalb des Ortes liegendem Hafen, als belebender Faktor und Anschauungsobjekt (Einlaufen der Kutter, Be- und Entladen, Wartungsarbeiten an

Fanggeschirr und Kutter, etc.) oder durch Verkauf von Fängen direkt an Touristen) und als Anknüpfungspunkt für abgeleitete Angebote (Traditionskutter, Fischereimuseum, Kutterfahrten, Hafenfeste, Kutterregatta, etc.)

3.2. Konsequenz bei Wegfall oder Reduktion

Hier sind vor allem die folgenden Fragestellungen zu diskutieren:

Leitfrage	Quellen
1. Welches Verhältnis besteht zwischen der Attraktivitätsreduzierung und der Entwicklung der Besucherzahl?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besucherbefragung (insb. Fragen A9, B1, B5, B7, B8) ▪ Vergleich mit Referenzorten (Befragung, qualitative Untersuchungen) ▪ Analyse des Ist-Zustands ▪ Potenzialanalyse
2. Welche Wertschöpfungseffekte (Wertschöpfungsketten) resultieren daraus? <i>Qualitative Beschreibung: Eine komplette quantitative Abbildung der Wertschöpfungsketten ist an dieser Stelle nicht möglich.</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besucherbefragung (insb. Fragen A1, A4, A9, A12, A13, B1, B4-8, C4) ▪ Analyse des Ist-Zustands
3. Gibt es dabei kurz- und langfristige Effekte?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besucherbefragung (insb. Fragen A9, B1, B5, B7, B8) ▪ Vergleich mit Referenzorten (Befragung, qualitative Untersuchungen) ▪ Analyse des Ist-Zustands ▪ Potenzialanalyse

Tabelle 2: Forschungsfragen und Quellen zur Untersuchung der Konsequenzen bei Wegfall oder Reduktion

Neben den genannten Leitfragen sind einige Hypothesen zur Effekt-Analyse hilfreich. Diese sind insbesondere:

- A) Ein Totalabzug würde mittelfristig einen Großteil des auf der Fischerei beruhenden Anteils des Tourismus wegfallen lassen.
- B) Freiwerdende Kapazitäten würden voraussichtlich nur in geringem Umfang von Touristen mit anderer Motivationslage genutzt (z.B. in der Hauptsaison, wenn bisher Anfragen abgewiesen werden mussten).
- C) Ohne aktives Gegensteuern könnte auch eine negative Dynamik entstehen, die weitere negative Folgewirkungen nach sich ziehen würde.

- D) Der Schaden eines Teilabzugs der Flotte ist nicht proportional zum Anteil der weichenden Fahrzeuge an der Gesamtflotte. Insbesondere bei Kompensationsmaßnahmen könnte er deutlich geringer gehalten werden.

3.3. Kompensationsmöglichkeiten

Hier sind vor allem die folgenden Fragestellungen zu diskutieren:

Leitfrage	Quellen
1. Lassen sich einzelne Attraktionsfaktoren überhaupt kompensieren?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich mit Referenzorten (Befragung, qualitative Untersuchungen)
2. Welche Kompensationsmöglichkeiten gäbe es nach einem Abzug der Kutter?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ableitung aus den vorhergehenden Abschnitten

Tabelle 3: Forschungsfragen und Quellen zur Untersuchung der Kompensationsmöglichkeiten

Neben den genannten Leitfragen sind einige Hypothesen zur Effekt-Analyse hilfreich. Diese sind insbesondere:

1. Die Fischerei kann als Attraktion nicht vollständig substituiert werden (bzw. nicht zu realistischen Kosten, etwa durch Schaffung eines Strandes).
2. Abgeleitete Angebote im Umfeld der Fischerei (Fischereimuseum, Traditions-kutter) können die aktive Fischerei nicht vollständig ersetzen und verlieren ohne sie an Authentizität bzw. Bezug zur aktuellen Realität.
3. Ein Teilabzug von Kuttern könnte zu einem gewissen Grade substituiert werden, wenn verbleibende Kutter besonders gut touristisch in Wert gesetzt werden (Verkauf der Fänge von Bord, Kutterfahrten, gute Einsehbarkeit der Vorgänge bei Anlandung und Wartung, Erläuterung von Fangtechnik, etc.).